

**JACQUES
OFFENBACH
JAHR 2019
KÖLN & REGION**

BA-TA-CLAN

Digitaler Offenbach Koffer
Europa PDF 3

Ba-ta-clan

Am 29. Dezember 1855 eröffnen die »neuen« Bouffes-Parisiens, Passage Choiseul, in einem prächtig renovierten Saal und mit einem neuen Stück, Ba-ta-clan. Der Erfolg stellt sich sofort ein, er ist überwältigend.

China, in den Gärten des kaiserlichen Palastes, in dem Kaiser Fé-ni-han mit einer Gruppe von Verschwörern zu kämpfen hat. Der kaiserliche Höfling Ke-ki-ka-ko und die kaiserliche Hofdame Fé-An-Nich-Ton bemerken zufällig, dass sie von Chinesen verschleppte Franzosen sind – den Vicomte Alfred de Cérisy verrät die Lektüre einer französischen Zeitung, die Sängerin Virginie Durand verrät die Lektüre eines französischen Groschenromans. Beide schwelgen schnell in ihren Erinnerungen an Paris und das schöne Leben dort – die Maison dorée, den Bal Mabille, die Oper – und beschließen daraufhin, gemeinsam zu fliehen. Nun stellt sich aber heraus, dass auch Kaiser Fé-ni-han eigentlich Anastase Nourisson heißt und irgendwie aus der französischen Provinz kommend hier in China gelandet ist – und selbst der Anführer der Verschwörer, Ko-ko-ri-ko, stammt aus der Pariser Rue Mouffetard. Anders als die anderen Franzosen denkt er allerdings nicht daran, nach Frankreich zurückzukehren, sondern viel eher will er den Thron!

Und so sorgt er für eine schnelle, reibungslose Flucht seiner Landsleute: Sie steigen einfach in die Postkutsche, die sie geradewegs bis an die Pariser Stadtgrenze bringt.

Es mag paradox klingen – aber kaum jemals werden bei Offenbach die Freuden und Vergnügungen von Paris besser gefeiert als in dieser ungeniert ins Groteske überdrehten, fantastisch-exotischen »Chinoiserie musicale«. Der Text stammt von Ludovic Halévy, der hier sein erstes Meisterwerk liefert. Wenige Wochen nach dem Ende der Weltausstellung trifft Ba-ta-clan voll ins Schwarze. Von den »echt chinesischen«, absurd zungenbrecherischen Tonsilben »Ma xa la chap a la xa« und »Ri bi xi mi did sis si fi li« über die große Staatsaktion im ausladenden Stile des italienischen Belcanto »Morto, morto ! Poignardato ! Étranglato ! Déchirato !« bis hin zum herrlich pathetischen Chor-»Hosanna«, das im großen Finale ständig die lästig bissige Revoluzzerfanfare des Ba-ta-clan im Nacken sitzen hat – der gesamte Saal wird zu Lachstürmen hingerissen.

Ausschnitt aus: Ralf-Olivier Schwarz, »Jacques Offenbach. Ein europäisches Porträt«, Köln 2018, S. 75–76

Erster Auftritt

Die Verschwörer, dann Ko-ko-ri-ko, dann Ké-ki-ka-ko, dann Fé-an-nich-ton, dann Fé-ni-han.

(Der Chor der Verschwörer marschiert tänzelnd zu den Klängen des Orchesters ein; er umrundet die gesamte Bühne und positioniert sich im Hintergrund der Bühne, nach wie vor tänzelnd. – Auftritt Ko-ko-ri-ko mit einer riesigen Lanze in der Hand; auch er umrundet tänzelnd die gesamte Bühne und stellt sich vor dem Chor der Verschwörer auf. – Auftritt Ké-ki-ka-ko, mit einem Beckenpaar in den Händen; er stellt sich vorne links vor dem Hocker auf. – Auftritt Fé-an-nich-ton, mit einer Triangel in der Hand; sie stellt sich vorne recht vor dem Hocker auf. – Auftritt Fé-an-nich-ton, mit einem Chinesenhut bekleidet; er nähert sich tänzelnd dem Publikum und stellt sich schließlich mittig vor den Kissens auf. Mit einer brüsken Bewegung befiehlt Fé-ni-han den Verschwörern, ihn von seinem Chinesenhut zu befreien; mit einer weiteren brüsken Bewegung gebietet er Fé-an-nich-ton und Ké-ki-ka-ko sich zu setzen; schließlich setzt er sich selbst auf seine Kissens.)

QUATUOR CHINOIS

FÉ-AN-NICH-TON

Maxalla chapallaxa
Rapataxa rafaxa
Danaraxa fanaxa
Canarata sanaxa.

KÉ-KI-KA-KO

Bibixi midirixi
Fitiliti grississi
Ripitissi crinissi
Biribixi grissini.

KO-KO-RI-KO

Molototo dododo
Donoloxo bococo
Torototo vololo
Dostonoxo rococo.

FÉ-NI-HAN

Turlunussu punussu
Murlutunu funussu
Turlututu butussu
Cursubuttu butussu.

(Die Verschwörer hören aufmerksam zu und geben sich zutiefst bewegt von der Bedeutung dieser Worte. Fé-ni-han erhebt sich.)

FÉ-NI-HAN

Axaxo tapioca
Macaroni fritura
Priero loco
Ra-ca-hout.

(Fé-an-nich-ton und Ké-ki-ka-ko erheben sich und gehen nach vorne, wie auch Fé-an-nich-ton und Ko-ko-ri-ko. Alle vier singen die folgenden Verse mit ernster Miene.)

ENSEMBLE

Dra! dra! dra!
Dru! dru! dru!
Tra! tra! tra!
Tru! tru! tru!
Cra! cra! cra!
Cru! cru! cru!

(Fé-ni-han, Ké-ki-ka-ko, Fé-an-nich-ton und Ko-ko-ri-ko plötzlich laut mit großen Bewegungen.)

Danaxara!

Rafataxa!

Rapatassa!

Canarata!

(Alle vier fallen auf die Kissens, die die Verschwörer hinter ihnen vorbereitet haben und erheben sich wieder im Takt. Fé-ni-han verlangt mit einer brüsken Bewegung seinen Chinesenhut und tritt ab, dicht gefolgt vom Anführer der Verschwörer und von den wütend dreinblickenden Verschwörern.)

Alle an diesem ersten Auftritt beteiligten Figuren stellen sich am Ende des Stücks als waschechte Europäer, ja gar Franzosen heraus – doch hier, im allerersten Auftritt, weiß noch niemand davon, dass auch die anderen »Chinesen« eben Landsleute sind. Alle verstecken sich lieber hinter einem »Pseudo-Chinesisch« – und scheinen sehr wohl miteinander kommunizieren zu können!

- 1** Schreibt dieses »Pseudo-Chinesisch« in Eure Sprache um.
- 2** Sucht Euch irgendein Lied aus, das ihr kennt und mögt, und übersetzt es in ein solches verständliches »Pseudo-Chinesisch«.
- 3** Was könnte jenseits von Sprache hilfreich sein, um Euer »Pseudo-Chinesisch« verständlich zu machen?
- 4** Wie könnte ein »Pseudo-Deutsch« klingen?
- 5** Warum könnte Ba-ta-clan solch ein Publikumserfolg geworden sein?
Was könnte der Erfolg des Stückes mit Sprache zu tun haben?